

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 17

Artikel: Hirtenweisheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

s' Aettis Töchter.

Mit sine Töchtre muß der Aetti
Zu Züte ziemli Umuß ha;
E jedi chunt und seit, sie hätti
Au gern es Chrömlin vomem gha,
Und ist der Aetti nid grad zfinde,
So dable mengist sine Chinde.

So möcht zum Beispiel jedes Fräuli,
Sogar no die, wo scha eis hånd,
Us s'Aettis Geld es schöns Gebänli
Ufbaue loh im eigne Gländ
Für d'Pößler, d'Grüttler, d'Bahndirekter,
Für d'Sekretäre und d'Inspekte.

Und schüttlet zu dem Gäß und Bettie
Der Aetti öbbide die Chopf,
Und meint, er hönn nid als verzeitt,
So heißtts, er seig en rechte Zopf
Und thüf die väterliche Pflicht
Versume oder schlächt verrichte.

Jo, het ein Töchtere es Schärli,
So het er Ploge gneeg im Hus;
So Läckermüller sind begährli
Und werde ufenand schalus. —
Item, das sind Familiensache,
Au d'Vuebe chöne Geschichte mache.

Hirtenweisheit.

Städte sind Schaffälle für Heerdenvieh.

Briefkasten der Redaktion.



Die schöne Ludovica erbringt neuerdings den Beweis, daß es Leute gibt, welche

L. P. i. M. Wenn Sie so geistreich sind, wie Sie behaupten, dann bietet Ihnen ein Sah des "Aarg. Tagbl." einen vorzüglichen Stoß zu einem glänzenden Leitartikel. Der Sah lautet: „Die Sache verdient die allgemeine Sympathie, sie trägt den Stempel der Vaterlandsliebe.“ Aber decken Sie dann Ihr Nichtkönnen nur nicht etwa mit der faden Ausrede, hier liege offenbar ein Druckfehler vor, es müsse statt Stempel Stempel heißen, sonst erlökt der Glaube an Ihren unbegrenzten Geist vollständig. — J. S. i. Lond. Wann? Das müssen Sie wissen; an Ihnen ist es, ein Fahrbillet zu lösen. Gruß! — O. Z. u. J. K. i. St. G. „Wer niemals einen Rauch gehabt, der ist kein braver Mann“ und wer dies Wort nur für sich in Anpruch nimmt und nicht auch für Freund und Feind, dem sollte man zur Strafe den Wein entziehen. — F. S. i. B.